herpy

SCHLANGEN

Pantherophis obsoletus

Pantherophis obsoletus ist eine große, schlanke und flinke Natter aus dem zentralen Teil der USA. Im Norden sind adulte Tiere glänzend schwarz mit weißem Kinn und weißer Kehle, weiter südlich oft braun, grau oder gelblich mit dunklen Flecken. Sie wird 110-180 cm lang, klettert und schwimmt gut und ist abwehrbereiter als *Pantherophis guttatus*. Sie braucht ein großes Terrarium, ist ansonsten aber robust und frisst bereitwillig.

Familie: Colubridae Englisch: Western Ratsnake Früherer Name: *Elaphe obsoleta; Pantherophis obsoletus lindheimeri*
Veröffentlicht am 16. November 2026

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**110-180 cm** Gesamtlänge inkl. Schwanz
Lebenserwartung	**10-20 Jahre**
Aktiv	**Tagsüber, in der Dämmerung und nachts**
Lebensweise	**Baumbewohnend und bodenbewohnend**
Lebensraum	**Savanne und gemäßigter Wald und Wiese**
Schwierigkeitsgrad	**Fortgeschritten**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**180 × 90 × 90 cm** L × B × H für 1 erwachsenes Tier
Temperatur, Tag	**22-25 °C**
Sonnenplatz	**29-32 °C**
Temperatur, Nacht	**18-22 °C**
Luftfeuchtigkeit	**50-70 %**
Wasser	**Wasserschale**
UVB	**Empfohlen** Ferguson-Zone 2
Winterruhe	**10-15 °C** 8-12 Wochen
Ernährung	**Wirbeltiere**
Haltung	**Einzeln**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Geschlechtsreif	**36-84 Monate**
Gelegegröße	**12-20 Eier**
Inkubation	**65-70 Tage** bei 27-28 °C

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Nicht gelistet**
EU-Anhang	**Nicht gelistet**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Pantherophis obsoletus ist eine große, schlanke und muskulöse, ungiftige Natter mit rundem Kopf und runden Pupillen. Die Farbe variiert je nach Verbreitungsgebiet. Viele adulte Tiere sind oben glänzend schwarz, oft mit braunen, orangefarbenen oder gelben Sprenkeln, und haben weiße Lippen, ein weißes Kinn und eine weiße Kehle sowie einen hellen Bauch mit dunklen Schachbrettfeldern. Spuren der Jugendzeichnung sind zwischen den Schuppen zu erkennen, besonders nach einer großen Mahlzeit. Frisch geschlüpfte Jungtiere sind graubraun mit braunen Flecken und werden mit dem Wachstum dunkler. Südwestliche Tiere aus Texas, Oklahoma, Arkansas und Louisiana behalten oft die Flecken und sind braun, grau oder gelblich, manche mit orangefarbenen oder roten Tönen. Die Art gehört zu den längsten Schlangen Nordamerikas.

Adulte Tiere sind normalerweise 110-180 cm lang einschließlich Schwanz, und einzelne erreichen etwa 260 cm. Die Männchen werden etwas größer als die Weibchen. Frisch geschlüpfte Jungtiere messen 28-41 cm und wiegen etwa 12-14 g. Es wurden einzelne Morphen gezüchtet, z. B. leuzistische, Albino- und schuppenlose, aber sie sind weit seltener als bei *P.*

guttatus.

Der Gattungsname kommt aus dem Griechischen und bedeutet Pantherschlange. Der Artname ist lateinisch für abgenutzt oder gewöhnlich. Die Art hieß früher *Elaphe obsoleta* und wird in älterer Literatur noch so genannt. Die Abgrenzung hat sich verändert: Nach DNA-Untersuchungen werden die östlichen und zentralen Bestände heute als eigene Arten geführt, *Pantherophis alleghaniensis* und *Pantherophis spiloides*, aber entlang der Kontaktzone gibt es gemischte Bestände, und die drei ähneln einander. Unterarten werden nicht von allen anerkannt; die Form *lindheimeri* aus Texas und den Nachbarstaaten wird in der Terraristik oft als eigene Unterart geführt. Tiere im Handel werden daher unter vielen Namen verkauft, und frage, welche Abgrenzung der Verkäufer verwendet. Die Haltung ist für alle dieselbe.

Die Tiere sind aktiv, neugierig und kräftig. Nachzuchten sind in der Regel ruhiger als Wildfänge, aber die Art ist abwehrbereiter als *P. guttatus*. Sie eignet sich daher am besten für Halter, die schon Schlangen gehalten haben.

Mehr lesen: Tierkauf: Nachzucht, Wildfang und Transport

Verbreitung und Lebensraum

Pantherophis obsoletus lebt im zentralen Teil der USA westlich des Mississippi. Das Gebiet reicht vom äußersten Südosten von Minnesota, dem Südosten von Iowa und dem Südosten von Nebraska über Kansas, Missouri und Oklahoma bis Arkansas, Louisiana und Texas, wo die Art entlang der Golfküste bis in den Süden von Texas und nach Westen bis zum Edwards-Plateau vorkommt. Im Osten wird die Art von *P. alleghaniensis* und *P. spiloides* abgelöst.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Vereinigte Staaten.

LEBENSRAUM

Pantherophis obsoletus lebt in vielen Arten von Lebensräumen: Laub- und Mischwald, Gebüsch, Wiesen, Prärie und Kulturland, felsigen Hängen, Sümpfen und Waldrändern. Sie bevorzugt Wald, besonders mit Eichen. Sie kommt auch in und um verlassene Gebäude, Scheunen und alte Ölanlagen vor, wo es Verstecke und Nagetiere gibt.

Die Art ist tagaktiv, besonders in den kühlen Frühjahrsmonaten, aber in Texas wechselt sie im Sommer zu nächtlicher Aktivität. Sie klettert hervorragend, jagt Vögel und Eier in Baumhöhlen und ist eine gute Schwimmerin. Sie tötet die Beute durch Erwürgen und frisst hauptsächlich Mäuse, Spitzmäuse, Ratten und andere kleine Säugetiere, aber auch Vögel, Vogeleier, Eidechsen, Frösche und andere Schlangen. Im nördlichen Teil des Verbreitungsgebiets hält sie Winterruhe, oft in gemeinsamen Höhlen, während Tiere in Texas keine eigentliche Winterruhe halten.

Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

Haltung

DAS TERRARIUM

Eine adulte *Pantherophis obsoletus* braucht ein Terrarium von mindestens 180 × 90 × 90 cm (Länge × Breite × Höhe). Die Art ist aktiv und klettert, daher sind Höhe und Klettermöglichkeiten wichtig. Größer ist immer besser. Die Art wird einzeln gehalten.

Jungtiere können in den ersten Monaten in einem kleinen Terrarium oder einer belüfteten Box wohnen, müssen aber schnell in etwas Größeres umziehen. Richte mit mindestens zwei Verstecken ein, eines am warmen und eines am kühlen Ende, dazu ein feuchtes Versteck für die Häutung. Ergänze kräftige Äste und Kork, damit die Schlange klettern kann. Als Bodengrund eignen sich Espenspäne, Zypresse oder eine Mischung aus Erde und Kokosfasern, damit sie graben kann. Papier ist billig und sauber, muss aber jedes Mal komplett gewechselt werden, wenn das Tier es verschmutzt hat. Vermeide Kiefer und Zeder, deren Öle der Schlange schaden können. Entferne Kot sofort.

Das Terrarium muss einen verschließbaren Deckel haben. Die Art ist eine geschickte Ausbrecherin, und selbst kleine Spalten können zu groß sein. Verwende Klemmen oder Schlösser und Gitter- oder Glasdeckel.

TEMPERATUR

Es muss ein deutliches Gefälle geben, damit die Schlange selbst wählen kann. Der Sonnenplatz unter der Wärmequelle muss 29-32 °C haben und das kühle Ende 22-25 °C. Nachts darf die Temperatur auf 18-22 °C sinken, und die Wärme wird abgeschaltet. Verwende mehrere Halogenstrahler über dem Gitterdeckel, damit die ganze zusammengerollte Schlange erwärmt wird, und lege einen Sonnenplatz an, auf dem sie sich strecken kann. Unter einem Versteck kann zusätzlich eine

Heizmatte eingesetzt werden, die aber immer einen Thermostat haben muss. Miss mit digitalen Thermometern mit Fühler: eines am Sonnenplatz und eines am kühlen Ende. Halte die Wärmequelle außerhalb der Reichweite der Schlange, damit sie sich nicht verbrennen kann.

Die Art verträgt einen kühlen Winter. Tiere, die zur Zucht kommen sollen, werden 8-12 Wochen bei 10-15 °C und im Dunkeln oder bei schwachem Licht gehalten; die Zahlen sind von *Pantherophis guttatus* übernommen. Tiere ohne Zucht können das ganze Jahr über mit 12 Stunden Licht gehalten werden; in einem Raum mit Fenstern kann die Fütterung in den Wintermonaten ausgesetzt werden.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur

LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Die Luftfeuchtigkeit sollte bei 50-70 % liegen, am niedrigsten tagsüber und am höchsten nachts. Sprühe nach Bedarf und lege feuchtes Sphagnum in das Versteck am kühlen Ende. Zusätzliche Feuchtigkeit ist besonders während der Häutung wichtig, die man an matten Schuppen, bläulichen Augen und daran erkennt, dass sich das Tier versteckt. Biete dann ein feuchtes Versteck an, das mit feuchtem Sphagnum oder Papiertüchern gefüllt ist. Dauerhaft nasser Boden und stehende Luft führen zu Schimmel, daher muss die Belüftung gut sein.

Eine große, schwere Wasserschale mit frischem Wasser muss immer bereitstehen. Wechsle das Wasser täglich und schrubbe die Schale, wenn sie verschmutzt ist. Die Schlange kann sich in die Schale legen, daher darf sie nicht umkippen können.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

LICHT UND UVB

Pantherophis obsoletus ist sowohl tags als auch nachts aktiv und braucht einen deutlichen Tagesrhythmus mit kräftigem Tageslicht. Das Licht ist etwa 12 Stunden am Tag eingeschaltet, gesteuert von einer Zeitschaltuhr. Die Art kann ohne UVB leben, aber UVB wird empfohlen, weil es sowohl dem Wohlbefinden als auch der Gesundheit nützt. Sie gehört zur Ferguson-Zone 2. Verwende eine T5-HO-Röhre mit 5-6 % über dem warmen Ende und strebe einen UV-Index von 2-3 am Sonnenplatz an. Bei einer Röhre über einem Gitter beträgt der Abstand von der Röhre zum Rücken der Schlange am Sonnenplatz ca. 25-30 cm, ohne Gitter ca. 30-35 cm. Sorge für Schatten und Verstecke im übrigen Terrarium. Wechsle die Röhre alle 12 Monate, weil die UV-Leistung nachlässt, auch wenn die Röhre noch leuchtet.

Mehr lesen: Licht und UVB

FÜTTERUNG

Pantherophis obsoletus frisst ganze, gefrorene und aufgetaute Nagetiere. Jungtiere bekommen Mäuse und gehen mit der Zeit zu Ratten über. Wachteleier, Wachtelküken und kleine Küken können für Abwechslung sorgen. Von lebender Beute wird abgeraten, weil das Nagetier die Schlange verletzen kann. Die Beute muss genauso breit sein wie die breiteste Stelle der Schlange oder etwas breiter, höchstens aber 1,5-mal so breit. Taue die Beute langsam im Kühlschrank auf, erwärme sie auf etwa 38 °C und reiche sie mit einer Pinzette, damit die Schlange Hand und Futter nicht verwechselt.

Die Art verbraucht viel Energie und frisst gern oft. Jungtiere werden alle 5-7 Tage gefüttert und adulte Tiere alle 7-14 Tage. Wiege das Tier monatlich und passe Intervall und Beutegröße so an, dass das Gewicht gleichmäßig bleibt. Futtertiere aus der Zucht können einen Mangel an Vitamin D haben, bestäube die Beute daher gelegentlich leicht mit einem Kalk- und Vitaminpräparat, besonders ohne UVB.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

VERHALTEN UND UMGANG

Pantherophis obsoletus ist abwehrbereiter als die meisten Nattern. Sie sperrt das Maul auf, vibriert mit dem Schwanz am Untergrund, sodass es raschelt, und schlägt ohne zu zögern zu. Manche Tiere geben außerdem eine übelriechende Flüssigkeit ab. Die Bisse sind klein und nicht gefährlich, aber unerwartet. Jungtiere sind am nervösesten. Nachzuchten werden bei regelmäßigem Handling in der Regel ruhig.

Lass ein neues Tier zwei Wochen lang eingewöhnen und regelmäßig fressen, bevor es angefasst wird. Greife von unten und von hinten und stütze den Körper. Vermeide es, von oben zu drücken oder zu greifen, denn ein gedrücktes Tier schlägt zu und kann sich verletzen, weil die Wirbel empfindlich sind. Bewegt sich das Tier aus den Händen, kann es von der Seite gelenkt werden, statt gegriffen zu werden. Warte nach einer Mahlzeit mindestens 48 Stunden und nimm das Tier während der Häutung nicht in die Hand. Halte die Tiere getrennt.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Das Geschlecht ist bei Jungtieren äußerlich nicht zu erkennen und wird mit einer Sonde bestimmt, die eine erfahrene Person oder ein Tierarzt verwenden sollte. Die Männchen sind etwas größer als die Weibchen. In der Natur hängt die Geschlechtsreife mehr von der Größe als vom Alter ab und tritt nach 3-7 Jahren ein, wenn das Männchen etwa 105 cm und das Weibchen etwa 95 cm erreicht (gemessen von der Schnauze bis zur Kloake). In Gefangenschaft ist das Alter nicht dokumentiert; das Weibchen muss ausgewachsen und in guter Kondition sein, bevor es zur Zucht eingesetzt wird.

PAARUNG

In der Natur paart sich die Art von April bis Juni. Die Männchen kämpfen um die Weibchen, und das Männchen sucht das Weibchen über Geruch und Berührung auf. Der Zucht geht normalerweise eine kühle Winterruhe von 8-12 Wochen bei 10-15 °C voraus, danach werden die Tiere aufgewärmt und gut gefüttert. Mehrere Männchen dürfen nicht zusammengesetzt werden, weil sie um das Weibchen kämpfen. Die Zahlen für die Winterruhe sind von *Pantherophis guttatus* übernommen.

EIABLAGE UND GELEGE

Das Weibchen legt die Eier etwa fünf Wochen nach der Paarung ab. Das Gelege umfasst normalerweise 12-20 Eier, kann in der Natur aber von 4 bis 44 variieren. Die Eier sind weiß, pergamentartig und länglich, 36-60 mm lang. Wie viele Gelege ein Weibchen in Gefangenschaft pro Jahr legen kann, ist nicht dokumentiert. Gib dem Weibchen eine Eiablagebox mit feuchtem Sphagnum oder Vermiculit und füttere es danach reichlich.

INKUBATION

Die Eier werden in eine Box mit feuchtem Vermiculit oder Perlit umgesetzt, ohne gedreht zu werden, und stehen in einem Inkubator bei 27-28 °C (die Zahl ist von *P. guttatus* übernommen). Die Eier schlüpfen nach 65-70 Tagen. Die Jungtiere schneiden sich mit einem Eizahn heraus.

Mehr lesen: Inkubation von Eiern

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Frisch geschlüpfte Jungtiere messen 28-41 cm und wiegen 12-14 g. Sie häuten sich innerhalb der ersten Woche, bevor sie fressen. Halte sie einzeln in kleinen, sicheren Terrarien mit Verstecken und Wasser. Biete alle 5-7 Tage eine kleine, neugeborene Maus an. Die Jungtiere wachsen schnell und erreichen in einigen Jahren über 100 cm, dürfen aber nicht zusammen gehalten werden, weil die Art kleinere Artgenossen fressen kann.

Gesundheit und typische Fehler

Pantherophis obsoletus ist robust, und die meisten Probleme entstehen durch falsche Wärme, Feuchtigkeit oder falsches Handling. Die typischen Fehler sind:

- Erbrechen, wenn die Schlange zu kurz nach einer Mahlzeit angefasst wird oder auskühlt. Gib mindestens 48 Stunden Ruhe nach der Fütterung.
- Schlechte Häutung mit Hautresten an Augen und Schwanzspitze, wenn die Luft zu trocken ist. Biete ein feuchtes Versteck und eine Wasserschale an.
- Milben, die als kleine schwarze Punkte in der Wasserschale und auf der Schlange zu sehen sind. Sie müssen behandelt werden, und das Terrarium muss gründlich gereinigt werden.
- Atemwegsinfektionen mit pfeifender Atmung, Schleim aus Nase und Maul oder offenem Maul. Sie entstehen oft durch zu niedrige Temperatur oder mangelnde Hygiene.
- Verletzungen durch ungesicherte Wärmequellen oder durch lebende Beute.
- Parasiten bei Wildfängen: Verwende Nachzuchten und setze neue Tiere in Quarantäne.

Ein gesundes Tier hat klare Augen, glatte Haut und einen festen Griff. Suche einen reptilienerfahrenen Tierarzt auf, wenn die Schlange mehrere Wochen nicht fressen will, abnimmt oder Probleme mit der Atmung oder der Haut hat.

Mehr lesen: Quarantäne und Hygiene

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.